

vanti!

Für eine emanzipatorische Jugendbewegung



Als Jugendbewegung
Gesellschaft verändern

Falkeninfo für Berlin November 2005 

Liebe GenossInnen, liebe FreundInnen,

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, das Zeltlager ist vorbei und die Landesdelegiertenkonferenz steht vor der Tür. Auf der LDK werden dieses Jahr nicht nur die Themen für die nächsten zwei Jahre diskutiert und beschlossen, sondern auch der neue Landesvorstand gewählt, der sich in der nächsten Ausgabe vorstellen wird.

Dieses AVANTI widmet sich dem Thema "Als Jugendbewegung Gesellschaft verändern", ein Thema, das heiß diskutiert wird und viele Fragen aufwirft, beginnend bei der Frage "Wer oder was ist eine Jugendbewegung?" über "Wie können WIR die Gesellschaft verändern?" bis hin zu "Wieso haben wir uns ein so weit gefächertes Thema für das AVANTI gewählt?"

Ein geeigneter Rahmen für solche Diskussionen ist sicherlich unser Falkenforum, doch dieses AVANTI soll schon einmal einen Anstoß zum Nachdenken geben. Im September hatten wir unsere Partnerorganisation Noar Oved aus Israel zu Besuch, mit der wir unter anderem auch über diese Thematik diskutiert haben. Wichtig ist aber, es nicht beim Diskutieren zu belassen, einer Diskussion müssen auch immer Taten folgen. Gerade wir Falken stehen ja für die Einheit von Theorie und Praxis.

In dieser Ausgabe findet ihr auch einen Bericht über unsere Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz, womit sich die lange Tradition der Berliner Gedenkstättenfahrten, in deren Mittelpunkt seit fast 50 Jahren das "Nie wieder!" steht, fortsetzt. Auch in Zukunft werden wir laut gegen Rechts und die menschenverachtende Gesinnung Rechtsextremer werden.

Lasst uns das AVANTI zu einem Diskussionsforum der Berliner Falken machen. Schreibt doch einfach einen LeserInnenbrief oder gleich einen Artikel für das nächste AVANTI.

FREUNDSCHAFT!

Anja Wilhelm

Landesdelegiertenkonferenz

Vom 19.-20. November 2005 findet die 58. Landeskonferenz der Berliner Falken statt. Ort: großer Saal des Jugendklubs "Kubu", Rathenower Straße 16 in 10559 Berlin-Tiergarten (Gebäude vor dem Landesbüro). Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Die Tagesordnung

Samstag, 19.11.2005

- 10.00 Eröffnung und Begrüßung durch die Landesvorsitzende Anja Wilhelm
- 10.30 Wahlen des Präsidiums, der Wahl- und Zählkommission, der Mandatsprüfungskommission und der Antragskommission
- 11.00 Beschluss der Geschäftsordnung und Feststellung der Tagesordnung
- 11.15 Berichte des Landesvorstandes und der Landeskontrollkommission;
Aussprache zu den Berichten
Entlastung des Landesvorstandes und der Landeskontrollkommission
- 12.15 Satzungsändernde Anträge
- 12.30 Wahlen der / des ersten Landesvorsitzenden, der Ringleiter/innen, der Beisitzer/innen
- 13.30 Wahl der Landeskontrollkommission: der /des Vorsitzenden der Landeskontrollkommission und weiterer Mitglieder der LKK
- 14.00 Mittagessen
- 15.30 Arbeitsgruppen: Leitung durch den neuen Landesvorstand
- 18.00 Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

!!!!!!!!!!!! 20.00 Uhr Party !!!!!!!!!!!!!

Sonntag, 20.11.2005

- 10.00 Brunch
- 11.00 Antragsberatung
- 15.30 Verschiedenes
- 16.00 Schlussworte des/r neuen Landesvorsitzenden

Landesvorstandsklausur

Vom 03.-04.12.2005 findet in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein eine Landesvorstandsklausur statt, zu der alle Interessierten willkommen sind, die Lust haben, gemeinsam mit dem neuen Vorstand die Falkenarbeit 2006 zu planen.

SO WAR'S IN POLEN

Gedenkstättenfahrt nach Polen - aus alter Tradition

In den Herbstferien machten sich knapp 60 junge Menschen auf, eine Gedenkstättenfahrt nach Polen zu bestreiten. Gemeinsam bereiteten wir uns in Kleingruppen zwei Tage hier in Berlin darauf vor. Nicht nur mit den Fragen "Was erwartet uns dort?" und "Wird mich das Gesehene sehr bedrücken?" beschäftigten wir uns. Wir erarbeiteten uns gemeinsam die Ursachen für die Machtübernahme Hitlers sowie die Zeit seiner Herrschaft mit der Vernichtung aller Andersdenkenden, insbesondere der Juden.

Denn 60 Jahre nach der Befreiung vom deutschen Faschismus sind Nationalismus und rechte Gewalt präsent. Immer wieder marschieren rechte Gruppierungen auf, organisieren Hetzkampagnen gegen Ausländer und Andersdenkende. Der Faschismus ist auf der Welt noch nicht vorbei.

Schon auf der Fahrt nach Krakau führten wir Diskussionen über das heutige Gedenken an die Opfer der NS-Diktatur und über das Holocaust-Mahnmal. An unserem ersten Tag in Polen besuchten wir das Stammlager Auschwitz und waren am nächsten Tag in Birkenau. Im Stammlager gab es einige sehr interessante Ausstellungen über die Opfer des Nationalsozialismus. Bedrückend war hier aber vor allem die Masse an "Touristen", die selten Feingefühl besaß und unmögliche "Touri-Fotos" schoss. Wir fragten uns, was denn der Sinn einer Gedenkstättenfahrt ist! Für uns war es klar: den Opfern angemessen gedenken und mit dem Besuch ein Zeichen setzen. Wir wollen, dass es nie wieder dazu kommen kann!

Ein ganz besonderes Erlebnis war das Zeitzeugengespräch. Der Zeitzeuge, Smolen, hat vier Jahre Auschwitz überlebt und wurde nach dem Krieg Leiter der Gedenkstätte. Seine Schilderungen waren es, die Auschwitz zu einem Ort des fassbaren Schreckens machten.

Birkenau ist riesig. Spätestens hier wurde uns das Ausmaß des Schreckens vor Augen geführt. Die Rampe, die über vorläufiges Leben oder den sofortigen Tod entschied, war präsent. Überall Stacheldraht und nur wenige Baracken, die noch stehen. Nicht wie im Stammlager, wo alles noch vorhanden ist. Am Ende des Besuchs dann die Ruinen der Krematorien. Die Reste der Schornsteine ragten in die Höhe

und nebenan die Ascheteiche. Ein Ort des Grauens, der auffordert, gegen das Verunglimpfen oder das Vergessen zu kämpfen. Wir entschlossen uns, am Ende der Rampe eine gemeinsame Gedenkveranstaltung abzuhalten, um ein Zeichen zu setzen. Gegen das Vergessen - nie wieder Faschismus.

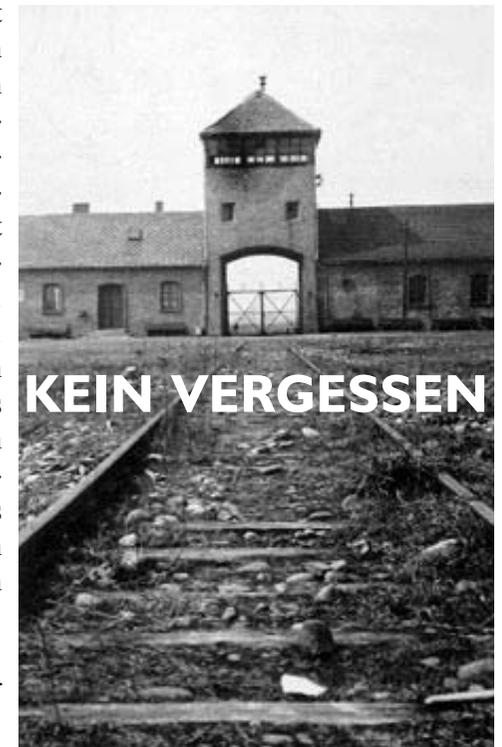
Am letzten Tag besuchten wir das ehemalige jüdische Viertel Krakaus. In einer alten Synagoge gab es eine kleine Ausstellung über das Leben und die Kultur der polnischen Juden. Heute leben nur noch etwa 500 Juden in Krakau. Alles nur alte Menschen. Die jüdische Gemeinde in Krakau wird es nicht mehr lange geben.

Die Fahrt hat uns gezeigt, dass gekämpft werden muss. Vor 46 Jahren, 1959, haben Berliner Falken die erste Fahrt nach Auschwitz organisiert. Polen und Konzentrationslager waren damals Tabuthemen. Die Falken wollten deshalb ein deutliches Zeichen setzen: Aussöhnung mit der polnischen Bevölkerung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Noch heute führen wir die Fahrten fort. Neben dem Erinnern und Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus geht es aber auch um anderes. 60 Jahre danach hat sich in den Köpfen kaum etwas geändert. Antisemitismus und Fremdenhass sind allgegenwärtig. Die jüngsten Schmierereien am Roten Rathaus und an anderen Orten von Berlin zeigen dies.

Darum wehren wir uns. Nie wieder Faschismus - Gegen das Vergessen!

Korinna

Die Gedenkstättenfahrt wurde gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, der Ella-Kay-Stiftung und ARA-Berlin - Jugendladio gegen Rassismus.



Erziehungsverband, Kampforganisation, Wohlfühlgruppe

Elemente linker Jugendarbeit bei den Falken. Ein Formulierungsversuch.

Immer wieder ist die Arbeit der SJD - Die Falken als zwischen mehreren Polen gespannt beschrieben worden: Erziehungsverband oder Kampforganisation, Rote Pfadfinder oder Politsekte, Tradition oder Neubeginn. Beschäftigt mensch sich etwas eingehender mit diesen vermeintlichen Alternativen, so wird schnell klar, dass es nicht darum geht zu wählen oder irgendwie einen durchwurschtelnden Mittelweg zu finden. Stattdessen sind die verschiedenen Elemente von Falkenarbeit - so der Vorschlag des Autors - sich ergänzende und letztlich einander bedingende Teile einer politischen Strategie zur Verwirklichung einer grundlegenden Gesellschaftsveränderung.

Dieser Artikel entwirft keine völlig neuen Ideen für Strategie und Taktik linker, sozialistischer Jugendarbeit. Stattdessen wird der Versuch gemacht, einige Prinzipien und Grundelemente von Falkenarbeit einmal zusammenfassend zu formulieren.

1. Organisation und Selbstorganisation von Jugendlichen

Falkenarbeit verbreitet nicht nur Aktionismus auf der Straße oder betreibt Sozialarbeit. Statt dessen zielt sie auf die langfristige und kontinuierliche politische Organisation junger Menschen. Um die Welt zu verändern, müssen sich mehr Leute zusammenschließen, um gemeinsam zu handeln und politisch zu streiten. Das Prinzip dieses Organisationsprozesses ist dabei nicht, möglichst viele Mitglieder zu gewinnen, Fußtruppen, die von irgendwelchen Vorsitzenden gelenkt werden, sondern die jungen



Menschen sollen sich in Kinder- und Jugendgruppen selbst-organisieren. Selbstorganisiert sein bedeutet, die eigenen Ideen, Wünsche und Ansichten gemeinsam umzusetzen, ohne auf Befehle von FührerInnen zu hören oder auf Ansagen der CheckerInnen zu warten. Es heißt, dass Menschen, ob jung oder alt, in den verschiedenen Bereichen ihres Lebens, z.B. Schule, Arbeit, Vereine oder Politik, keine Chefs brauchen, die ihnen sagen, wie was zu laufen hat. Wir wollen Leute weder dauerhaft bespaßen, noch ihnen etwas befehlen.

Selbstorganisation ist dummerweise eine ziemlich schwierige und anspruchsvolle Art, miteinander zu arbeiten und zu leben. Eine Alternative gibt es nicht. Gegen Konsumhaltung oder Folgebereitschaft müssen wir, durch Bildungsarbeit und praktisches Ausprobieren geübt, uns immer wieder eigene Gedanken machen, Kritik üben und Verantwortung übernehmen. Doch gilt das Prinzip Selbstorganisation nicht nur in den Gruppen, sondern auch für die Arbeiten in den Kreisen und im Landesverband. Es bedeutet zum Beispiel, dass bei den Berliner Falken die ehrenamtlichen AktivistInnen das Geschehen bestimmen - und nicht wie in anderen Verbänden oder Falkengliederungen eine professionelle Hauptamtlichenstruktur.

2. Freundschaft und sozialer Raum



In vielen politischen Zusammenhängen werden die emotionalen und sozialen Bedürfnisse von Menschen ausgeblendet: "Man muss nicht alle Leute mögen, um mit ihnen Politik zu machen." Und: "Eine politische Organisation ist keine Wohlfühlgruppe." Da ist etwas dran. Doch hat die Vernachlässigung von sozialen Bedürfnissen - Freundschaft, Vertrauen,

ALS JUGENDBEWEGUNG GESELLSCHAFT VERÄNDERN

Spaß, auch so etwas wie sozialem Rückhalt - in linken Gruppen sicher einiges zu ihren häufigen Misserfolgen beigetragen. Aus rein rationalen Gründen in eine politische Gruppe zu gehen und sich dort kontinuierlich über Jahre zu engagieren, ohne irgendwie auch eine gute Zeit zu haben, tun nur sehr wenige. Und wie viel ein solch überaus kühl kalkulierendes Verhalten mit dem überkommenen Idealen des starken, logischen, Emotionen verachtenden Mannes zu tun hat, bleibt dahingestellt. Wahrscheinlich eine ganze Menge.

In der Art unseres politischen Kampfes wollen wir die erstrebte Gesellschaft vorwegnehmen. Wo sollen wir anfangen mit neuen Formen von Leben, Arbeit und Beziehungen zu experimentieren, wenn nicht in unserem "Verband"? Um eine linke Jugendbewegung aufzubauen, bedarf es mehr als kalkulierter Strategie und politischer Effizienz. Deshalb müssen Falken auch ein "sozialer und emotionaler Raum" sein, in dem man gemeinsam abhängt, was trinken geht, Partys feiert, Filme schaut, spielt oder verreist.

3. Pluralismus der Positionen und Aktionen



Ein wichtiges Prinzip, um Spaßvoll miteinander politisch zu arbeiten, ist der Pluralismus linker Positionen und Aktionsformen. Bei den Falken engagieren sich Leute, die das Engagement in der SPD oder anderen Parteien für politisch gewinnbringend oder richtig halten, gemeinsam mit Menschen, die eine grundlegende Skepsis gegenüber den Veränderungsmöglichkeiten in institutionellen Bahnen haben. Unsere Palette der Aktionen reicht vom Schminken auf Kinderfesten über das Singen am Lagerfeuer oder das Lesen von Texten bis zum entschlossenen Blockieren von Nazi-Aufmärschen. Dies alles widerspricht sich nicht...

Eine sozialistische Gesellschaft wird eine sein, in der die Menschen vielfältiger sein werden, als wir es uns heute vorstellen können. Erst wenn der Druck gesellschaftlicher Konformität und die disziplinierende Überlebensangst im Kapitalismus endlich abgeschafft sind, werden wir die Möglichkeiten haben - viel Zeit, genügend Platz, Akzeptanz und gleiche Rechte - um unsere Verschiedenheit wirklich auszuleben. Wie wollen wir in einer solch vielfältigen und widersprüchlichen Gesellschaft leben und mit den auch dort auftauchenden Widersprüchen und Streits klarkommen, wenn wir es nicht einmal heute schaffen, innerhalb der Linken verschiedene Positionen und Aktionsformen in einer Organisation zu vereinigen?

Um eine linke Jugendbewegung erfolgreich zu machen, muss es möglich sein, dass sich jede und jeder mit ihren und seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen einbringen kann. Ob musikalisch, ob theorieinteressiert oder technikbegeistert, ob Demoaktivist oder Spielpädagoge, ob laut oder leise: Falken haben den Anspruch - und schaffen das teilweise auch - ganz unterschiedliche junge Menschen zwischen 6 und Ende 20 zu organisieren und Möglichkeiten zu bieten, sich einzubringen. Es geht eben nicht nur um Action oder Gremienarbeit, nicht nur ums Singen oder Diskutieren, nicht nur ums Abhängen oder Verreisen - aber all das ist Teil von Falkenarbeit als Schaffung eines sozialen Raums mit vielfältigen Möglichkeiten, in dem und aus dem heraus linke Politik selbst-organisiert werden kann.

Wie die hier formulierten Ideen in den nächsten Jahren mit Leben gefüllt werden können und wie wir es schaffen, dass mehr Leute sich in diesem Rahmen bei Falken organisieren, das sollten wir in den Gruppen, Kreisen und auf der LDK im November gemeinsam planen.

Fabian

ALS JUGENDBEWEGUNG GESELLSCHAFT VERÄNDERN

"Wir machen uns die Welt wie sie uns gefällt!" - aber nur für 3 Wochen



Drei Wochen lang haben wir in Schweden versucht, unsere Idealgesellschaft zu leben. Drei Wochen lang Gleichberechtigung, Mitbestimmung und Selbstverwaltung. Leider, so haben sicherlich inzwischen alle erkannt, ist das fern von jeglicher Realität in unserem Berliner Alltag. Finden wir uns damit ab? Nein, ganz bestimmt nicht, Wir planen und organisieren Feste, Aktionen und Seminare; versuchen unsere Ideen und Kritik nach außen zu tragen.

Bei all dem Diskutieren und Palavern vergessen wir allerdings, uns eine Frage zu stellen, nämlich: Wie kann ich bei mir selbst anfangen, die Gesellschaft zu verändern? Ja, zwischen all dem Kritisieren und Philosophieren vergessen wir uns selbst.



Betrachten wir einen Abschnitt aus dem Leben eines typischen Falken. Kurt (fiktiver Name) kam mit 10 Jahren in eine F-Gruppe. Er ist begeistert von den gemeinsamen Aktionen (vor allem die gegen die GruppenleiterInnen). Die Gruppe wird zu einem prägenden Bestandteil seiner persönlichen Entwicklung. So nimmt er auch mit 16 Jahren an einer GruppenleiterInnenschulung teil und wird selber F-GL. Nebenbei nimmt er noch an SJ-Seminaren teil. Kurt und den anderen ist klar: diese Gesellschaft kann so nicht länger bestehen bleiben. Da muss eine Änderung her. Mit viel Engagement und Talent verhilft Kurt nun seinerseits den Kinder einer Falkengruppe dazu, zu selbstbewussten und kritischen Menschen zu werden. Während des Studiums unterstützt er die Falken als Teamer auf Seminaren. Als Diplompsychologe findet er überraschend schnell eine Stelle. Er sucht sich eine komfortable Wohnung in Jobnähe und schon ist er mittendrin in dem gutbürgerlichen, anonymen Lebensstil, den er als aktiver Falke doch so vehement versucht hat zu bekämpfen.

Damit wir nicht so enden wie Kurt, sollten wir anfangen, uns mit uns selbst auseinander zu setzen. Welchen Anspruch habe ich an meine Mitmenschen? Was möchte ich von der Gesellschaft, was kann ich ihr bieten? Und schließlich: Wie möchte ich leben?

Haben wir den Anspruch, Teil einer Jugendbewegung zu sein, muss uns klar sein, dass die wöchentliche Gruppenstunde nicht ausreicht, eine Weltanschauung glaubwürdig zu vertreten. Mensch muss sie leben!

Jan



ALS JUGENDBEWEGUNG GESELLSCHAFT VERÄNDERN

"Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein"

Seit jeher, zumindest aber in den letzten 200 Jahren lässt sich eine Wellenbewegung in der Generationenabfolge beobachten. Jede neue Generation rebellierte mehr oder weniger offen gegen die Lebensweise ihrer Vorgänger. So kam es zu Phasen des Aufbruchs, die sich mit solchen der Restauration abwechselten. Jede neue Jugendgeneration aber brachte Veränderungen mit sich, seien es nun progressive oder eher bewahrende. Die Kontinuität der Herrschaft des Kapitals aber blieb über alle Generationenstürme hinweg.

"Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein": So drückten Tocotronic 1995 den halb ernst und halb ironisch gemeinten Wunsch einer Generation, meiner Generation aus, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Für die Jugendlichen von damals war es nicht leicht, aus dem Schatten einer Elterngeneration zu treten, die, erfahren in Straßenschlachten und gestählt in K-Gruppen-Diskussionen, gegen die Generation ihrer Eltern, unserer Großeltern rebellierte. Die 68er haben ihren Platz in der Geschichte gefunden.

Wie nun aber rebellieren gegen eine Generation der Rebellen? Man wählte den Rückzug ins Private, den Individualismus und den Pragmatismus. Gar hielt man es mit der Vernunft, und waren die Eltern noch erschreckend unbedarft mit ihrer eigenen Gesundheit und der Umwelt umgegangen, so spielen solche Bedenken und Gedanken heute eine immer größer werdende Rolle, und Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel. Eine Jugendbewegung konnte gegen den herrschenden Pluralismus niemals aufkommen.

Aus dem Ende der 68er müssen Lehren gezogen werden. 68 ist zum Label geworden, mit dem sich verkaufen lässt. Che, Kommune 1 und Vietnam sind Kassenschlager in allen Bereichen. Die gesellschaftlichen Fortschritte aus dieser Zeit sind hoch zu schätzen, schlussendlich behielt aber auch hier das Kapital die Hoheit.

Und doch hat jeder Einzelne es in der Hand, die Welt zu verändern. Als Jugendbewegung die Welt zu verändern kann auch heißen, still eine Lebensweise zu etablieren, die Aufbruch und Vernunft, Fortschritt und Bewahrung kombiniert. Es darf nicht zugelassen werden, dass Konsum als einzige Freude erscheint. Sich für harte Arbeit mit einem neuen Handy, einem iPod oder einer DVD zu belohnen, ist ein uns

allen bekanntes Muster. Damit muss gebrochen werden. Es ist kein Verbrechen, Konsumprodukte zu erwerben, nur ist ihr Stellenwert neu zu definieren. Sie sind als überflüssiger Luxus wahrzunehmen. Wer so weit ist, der ist für den Neidreflex, mit dem die Werbung arbeitet, nicht zu haben. Dem unbedarften Konsum muss auch da entgegengetreten werden, wo er die natürlichen Lebensgrundlagen bedroht. Und das wird er tun, solange er regiert, denn Profitstreben bedeutet immer Ausbeutung; Ausbeutung von Mensch und Natur. Diese zu bekämpfen, offen, selbstbewusst und vor allem in seinem eigenen Denken und Alltag, seiner persönlichen Lebensweise ist die Aufgabe, die ich mir für eine neue Jugendbewegung wünsche. Zeit wird es nun endlich, die Herrschaft des Kapitals über unser Leben und unsere Umwelt zu beenden. Die Jugend kann etwas verändern, auch wenn sie schon über 100 ist...

Dennis

Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein Tocotronic

Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein
Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein (2x)
Ich möchte mich auf Euch verlassen können (2x)

Jede unserer Handbewegungen
Hat einen besonderen Sinn
Weil wir eine Bewegung sind

Ich möchte Teil eine Jugendbewegung sein (2x)
Ich möchte mich auf Euch verlassen können
Lärmend mit Euch Durch die Straßen rennen

Jede unserer Handbewegungen...

Jetzt müssen wir wieder in den Übungsraum (2x)
Oh Mann ich hab überhaupt keinen Bock
Oh Mann ich hab schon was besseres vor
Und deshalb sage ich zu Dir
Darauf scheißen wir

Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein (2x)
Ich möchte mich auf Euch verlassen können (2x)

Jede unserer Handbewegungen...

Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein



ALS JUGENDBEWEGUNG GESELLSCHAFT VERÄNDERN

"Wir können auch anders"

Gedanken zum Kommuneseminar in der Kommune Niederkaufungen vom 11.-13.11.2005

"Papa, wenn ich groß bin, will ich auch mal Spießer werden!"

Wer hätte nicht Verständnis für die süße Kleine aus der Werbung, die von ihrem frustrierten Erzeuger-Freak zu einem Leben am Rand der Gesellschaft genötigt wird? Und das hier erzeugte Bild ist wahrscheinlich auch nicht völlig aus der Luft gegriffen. Denn ein freiwilliges Leben in Armut verteidigt doch im Ernst nur eine bestimmte Sorte Christen oder ansonsten Leute mit einem ernsten Dachschaden.



Das Leben in einer Kommune als fortschrittlicher Lebensentwurf muss etwas anderes sein, als sich Verzicht theoretisch schön zu reden. Es ist der Versuch der Befreiung von gesellschaftlichen Zwängen, ob es die Enge der Kleinfamilie ist oder der Druck der Ökonomie, des Jobs, der Versuch, schon im Hier und Jetzt ein Leben zu führen, das nicht zu mindestens einem Drittel aus fremdbestimmter Verwertung der Arbeitskraft besteht.

Dazu gehört natürlich auch die Auseinandersetzung mit dem Konsumfetisch, der in unserer Gesellschaft für viele der einzige Ersatz für "das Leben" ist. Aber Konsumverzicht ist weder Zweck noch Ziel des Ganzen. Ich könnte mir z.B. auch eine Kommune mit luxuriösem Wellnessbereich vorstellen. Unrealistisch? Vielleicht. Aber warum eigentlich? Der Kapitalismus hat sich derart prächtig entwickelt, soviel Reichtum produziert, dass unserer Gesellschaft tatsächlich so langsam die

(Lohn)arbeit ausgeht. Und überall rumort es, und es wird über Lösungsmöglichkeiten nachgedacht und längst nicht mehr nur bei "linken Spinnern". Warum sollen sich nicht Keime einer alternativen Ökonomie immer besser entwickeln können. Ebenso wie andere Formen des Zusammenlebens. Das Neue entwickelte sich immer schon im Schoß der alten Gesellschaft. Vielleicht spielen Kommunen dabei eine wichtige Rolle. In Israel sind sie z.B. ein entscheidender Bestandteil der - bisher sehr erfolgreichen - Strategie unserer sozialistischen Partnerorganisation, die ganze Gesellschaft zu verändern. Auch in Deutschland haben wir eine lange Geschichte von mehr oder minder erfolgreichen kollektiven Experimenten. Über die Dynamik und die Wirksamkeit der derzeit existierenden Netzwerke werden wir in der Kommune Niederkaufungen hoffentlich auch eine Einschätzung bekommen. Was kann das für eine sozialistische Jugendbewegung bedeuten?

Vielleicht können Kommunen auch angesichts der barbarischen Tendenzen des Kapitalismus eine Schutzfunktion übernehmen, wenn der Kampf um den Sozialstaat verloren geht? Das wäre dann aber etwas anderes als die (freiwillige) Suche nach Selbstverwirklichung, die bisher wohl meistens das dominierende Motiv war.

Die Frage, was für mich persönlich zu einem guten Leben gehört, wird bei dem Seminar immer im Hintergrund dabei sein. Es ist entschieden besser, sich dieser Auseinandersetzung jetzt zu stellen als mit fünfundsiebzig.

In Niederkaufungen leben 70 Leute seit fast zwei Jahrzehnten und beweisen damit jeden Tag, dass es auch anders geht. Vielleicht können wir damit auch etwas für unser eigenes Leben anfangen.

Holger



ALS JUGENDBEWEGUNG GESELLSCHAFT VERÄNDERN

Für eine linke Jugendbewegung?! Ein Konferenzbericht



"Es kommt die Zeit für eine linke Jugendbewegung!?" - so war der Titel einer Aktivenkonferenz am 15. Oktober in Berlin-Kreuzberg. Auf den ersten Blick eine lohnenswerte Veranstaltung, wie der Konferenzaufruf zeigt:

"Jugendliche sind von neoliberaler Politik und Globalisierung betroffen. Sei es der erschwerte Zugang zu (Aus-)Bildung und zum Arbeitsmarkt, die Privatisierung von öffentlichen Gütern, die zunehmende Entsolidarisierung oder die Kommerzialisierung jugendlicher Lebensstile. Doch der Protest bleibt vereinzelt, von einer linken Jugendbewegung ist fast nichts zu sehen. Auf dieser Konferenz wollen wir über Perspektiven einer solchen Bewegung diskutieren: Kampagnen sollen vorgestellt und gemeinsame Perspektiven diskutiert werden. Ziel ist es, in Dialog zu treten und eine Vernetzung engagierter Jugendlicher herzustellen."

Auch einige Falkenaktive nahmen an dem Treffen teil. Leider zeigte sich bald, dass die Konferenz nicht wirklich auf einer demokratischen Grundlage stand, sondern von einigen wenigen Organisationen dominiert wurde (Linkspartei.PDS, WASG-

Jugend und von der trotzkistischen Gruppe SAV) und daher das eigentliche Potenzial des Treffens, nämlich der gleichberechtigte Austausch und die Vernetzung der verschiedenen linken Jugendorganisation mit dem Ziel, eine starke Jugendbewegung aufzubauen, verloren ging. Ziel vieler Gruppen schien es eher zu sein, Personen aus anderen Organisationen abzuwerben und sie für die eigene zu gewinnen. Da fast ausschließlich Leute über 20 anwesend waren, wahrscheinlich FunktionärInnen der einen oder anderen Art, war dieses Unterfangen ziemlich hoffnungslos und politisch dumm.

Konkret wurde über "Perspektiven nach der Wahl" gesprochen und mehr oder weniger verdeckt die Sammlung aller linken Jugendorganisationen in einem neuen Verband, der Linkspartei nahestehend, vorgeschlagen. So scheinen zahlreiche Gruppen der "WASG-Jugend" konsequenterweise bereits [solid], dem Jugendverband der PDS beigetreten zu sein. Insgesamt schien der Konferenz auch die Funktion zuge-dacht zu sein, den in Gründung befindlichen neuen Linkspartei-Jugendverband als eine Art Gravitationszentrum für linke Jugendgruppen ins Gespräch zu bringen, um so vereint die linke Jugendbewegung aufzubauen. Unter dieser Perspektive bekommt der Slogan: "Es ist Zeit für eine linke Jugendbewegung!" eine neue Bedeutung.

Und hier lag das Problem: Einen Kongress zum Thema linke Jugendbewegung zu organisieren und dann einen großen Teil der Zeit damit zuzubringen, über Wahlen, Parlamentsfraktionen und Parteijugendverbandsprojekte zu sprechen, führt klar in die falsche Richtung. Falken sind nicht umsonst ein partei-unabhängiger Jugendverband. Sich der neuen "Linkspartei" durch die Assoziation mit einer Jugendverbandssammlungsbewegung anzunähern, wäre kein Fortschritt. Zwar ist die erweiterte PDS linker und unseren politischen Positionen wahrscheinlich - da muss man sich nichts vormachen - näher als die SPD, aber die Assoziierung mit und der Bezug auf eine Partei bringt uns im Aufbau einer Bewegung nicht weiter. Nichts spricht jedoch gegen Kooperation und Zusammenarbeit in Bündnissen. Ein solidarischer Streit über Inhalte und Strategien sozialistischer Jugendbewegung kann sogar ziemlich spannend werden.

Alex & Fabian

8. Mai - Nachträgliche Gedanken

Prima, 5.000-10.000 geschichtsbewusste Menschen haben - gemeinsam mit der Polizei - einen Aufmarsch der NPD am 8. Mai verhindern können. Schön, dass dies möglich war. Und es wurde der "Tag der Demokratie" gefeiert. Mit einer großen Bühne - wichtige Staatsvertreter sprachen dort - vielen interessanten Ständen - Jugendverbände, Gewerkschaften, Parteien, sogar die EU war vertreten - es gab Bier, Bier und Wurst. Alles in allem ein gelungenes Fest. - Wenn doch nur der 3. Oktober gewesen wäre - denn was hier gefeiert wurde, war Demokratie, Einheit, die deutsche Verfassung und überall offensichtlich und vertreten: die deutsche Nation. Dies ist also die neue deutsche Geschichtsschreibung: Deutschland hat den Sieg errungen, hat sich selbst befreit. Also danken wir Deutschland und feiern es. Zumindest bekommt mensch diesen Eindruck beim Schlendern durch die Reihen biertrinkender, wurstessender, Nationalfahnen schwenkender Festbesucher.



8. MAI 2005
60. Jahrestag der Befreiung

An dieser Stelle muss ich erwähnen, dass ich am 8. Mai direkt aus Israel vom Flughafen zu den Festivitäten kam. Zwei Tage zuvor habe ich an der Abschlussveranstaltung zu den Holocaust-Gedenkveranstaltungen teilgenommen. Mit diesen schwer zu verdauenden Eindrücken tauchte ich nun, am 8. Mai, ein in das Meer schwarz-rot-goldener Luftballons. Musste vorbei an Ständen von Parteien wie der CSU, dem Propagandazug des Vertriebenenverbandes - der unkommentiert blieb - , Bier, Wurst und wieder: schwarz-rot-goldenen Fahnen. Glauben diese Menschen ernsthaft, dass wir am 8. Mai Deutschland feiern müssen? Es dreht sich doch alles um Deutschland - oder etwa nicht?

Die Übelkeit in mir wuchs und ich sehnte mich nach dem Ort, der sich diesem Karneval entgegstellt. Ganz am Ende fand sich das "Fest der Befreiung". Ein Bündnis linker politischer Jugendorganisationen hatte dieses geplant. Den Besuchern bot

sich eine Wüste leerer Stände. Lediglich ein Stand - der der Falken - regte die Vorbeiziehenden zur Diskussion an.

Zugunsten der Reaktion auf den offensichtlichen Faschismus (den NPD-Aufmarsch) lässt die Linke den Ort links liegen, der - wenn auch unbewusst - Nährstoff für den "kleinen Faschisten" bietet. Den "kleinen Faschisten", der immer noch meint, am 8. Mai ginge es nicht um Kausalitäten, der die Taten der SS mit denen der Roten Armee vergleicht und somit verharmlost. Den "kleinen Faschisten", der patriotisch am Stammtisch von der "starken Demokratie" prahlt, die verhindert, dass nicht jeder so einfach "deutsch" sein kann. Der "kleine Faschist", der endlich wieder in aller Öffentlichkeit Patriot sein darf. Wer hat sich diesem Nährstoff für überpatriotischen Nationalismus entgegengestellt?

Ich will nicht falsch verstanden werden. Ich halte es für notwendig, sich der Rechten entgegenzustellen und ihr jegliche Möglichkeit zu entziehen, durch unsere Straßen zu marschieren. Jedoch finde ich ist es mehr und mehr an der Zeit, sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen auseinander zu setzen, die die Deutschen zu Tätern werden ließen. Wer waren sie und was hat sie zu dem gemacht, was letztendlich in dem schwärzesten Kapitel der Weltgeschichte endete? Um den Faschismus zu verhindern, müssen wir den Faschisten kennen. Es gilt herauszufinden, welche gesellschaftlichen und erzieherischen Bedingungen eine faschistische Persönlichkeit schaffen. Nicht nur, um theoretisch die Gesellschaftsordnung des Nationalsozialismus zu verurteilen, sondern auch um eine klare Linie gegen die heutige zu finden. Denn - das lässt sich nicht leugnen - in unserer Gesellschaft leben Faschisten...

Ich bin davon überzeugt, dass die Menge, die sich am 8. Mai gegen die Nazis stellte, ohne Probleme 50-100 hätte entbehren können. Denn fünf reichen nicht, um auf einem "Befreiungsfest" Diskussionen aufrecht zu erhalten und der Entwicklung nationalistischen Gedankenguts Paroli zu bieten. Der 8. Mai zeigte die Qualität der Berliner Linken. Sie mag sich gegen den Faschismus stellen, wenn er offensichtlich und bereits voll entwickelt präsent ist. Wie man ihn aber gänzlich verhindert, davon hat sie keine Ahnung.

Ich hoffe, dass ich in diesem Punkt unrecht habe.

Jan

Selbstbehauptung / Selbstverteidigung für Mädchen in Neukölln

Für 14-17-jährige Mädchen sind noch Plätze frei im Selbstbehauptungs-/Selbstverteidigungskurs für Mädchen im Anton-Schmaus-Haus, SJD-Die Falken: Selbstbewusst auftreten, mit Worten wehren, Befreiung, Verteidigung, Spiel, Quatschen, Lachen ... Samstags von 13-17 Uhr, nächste Termine: 19.11., 17.12.05. Unkostenbeitrag: 5 €/Monat, Anmeldung: 6 02 20 53, Mo-Fr ab 14 Uhr.

Nachtreffen Gedenkstättenfahrt

Am 25.11.2005 ab 17 Uhr findet ein Nachtreffen aller derjenigen statt, die mit in Krakau bzw. Auschwitz-Birkenau waren. Ort: Villa Freundschaft, Nordbahnstraße 14 in 13359 Berlin-Wedding.

Kinderwochenende

Vom 09.-11. Dezember fahren wir auf unser nächstes Falken-Kinderwochenende, das diesmal im Kinderferien- und Tagungshaus Wernsdorf stattfindet. Als Motto haben wir uns "Andere Länder, andere Weihnacht?" ausgedacht. Ihr könnt lernen, wie Kinder in anderen, besonders in armen Ländern Weihnachten feiern. Oder feiern manche etwa gar kein Weihnachten? Ansonsten stehen Spiele, Plätzchen Backen und Essen, Vorlesen und vieles mehr auf dem Programm. Der Teilnahmebeitrag wird 12 Euro betragen. Mehr Infos und Anmeldeflyer ab demnächst unter www.falken-berlin.de oder Tel. 2 80 51 27.

Internationale Begegnung in Moskau

Vom 25.12. bzw. 26.12. (muss noch entschieden werden) bis zum 01.01.2006 können 15 Menschen zwischen 18 und 26 mit nach Moskau fahren. Dort ist eine Begegnung mit Jugendlichen der russischen Jugendorganisation "Jugendring der Russlanddeutschen" (www.jdr.ru) geplant. Übernachten werden wir z.T. in den Familien der Jugendlichen, zum Teil in einem Studentenwohnheim. Die Fahrt kostet pro TeilnehmerIn voraussichtlich 180 Euro. Ein paar Plätze sind noch frei. Anmeldung bitte bis zum 8. November beim Landesbüro, Tel. 2 80 51 27.

Politik und Party für Jugendliche im Bayerischen Wald

Vom 26.12.2005 bis zum 02.01.2006 fahren wir in Kooperation mit den Bayerischen Falken nach Finsterau im Bayerischen Wald. Auf dem Programm stehen inhaltliche und kreative Arbeitsgruppen und natürlich eine rauschende Sylvesterparty! Wenn ihr euch das Haus schon mal ansehen wollt: ihr findet es im Internet unter www.feriendorf-finsterau.de. Die Fahrt kostet ca. 100 Euro. Nähere Infos gibt es ab demnächst unter www.falken-berlin.de oder bei Holger im Landesbüro unter Tel. 2 80 51 27.

Seminar: Rosa & Karl 2006

Am Abend des 15. Januar 1919 wurden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin von Freikorpsoffizieren ermordet. Mit ihrem politischen Engagement für Demokratie und Sozialismus, gegen Militarismus und Krieg und ihren Analysen zu Kapitalismus und Kaiserreich sowie ihrer radikalen Kritik an der Mehrheits-Sozialdemokratie ihrer Zeit sind sie bis heute Vorbilder für SozialistInnen. In Berlin findet jedes Jahr im Januar eine Gedenkveranstaltung für Karl und Rosa statt. Wir wollen auf unsere Weise an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht erinnern und ihr Werk und Wirken für unsere heutigen Kämpfe nutzbar machen.

Das Seminar findet vom 13.-15.01.2006 in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein statt. Mehr Infos und Anmeldeflyer unter www.falken-berlin.de oder Tel. 2 80 51 27. Teilnahmebeitrag: 26 Euro inkl. Übernachtung, Vollverpflegung und Programm.

RoFa-Fahrt in den Winterferien nach Wien

In den nächsten Winterferien (27.01.-06.02.2006) planen die Berliner Falken eine mehrtägige Fahrt für RF'ler nach Wien. Manuel, der ja gerade für ein halbes Jahr dort ist, will für uns ein besonders schönes Haus der österreichischen Falken anmieten. Wenn du also zwischen 12 und 14 Jahre alt bist, merke dir den Termin schon mal vor, denn wir werden bestimmt eine Menge Spaß haben! Auf dem Programm stehen Stadtbesichtigungen, das Kennenlernen der österreichischen Falken, und natürlich soll auch das Inhaltlich-Politische nicht zu kurz kommen. Allerdings haben wir uns noch nicht auf ein Thema geeinigt. Wenn du also Vorschläge hast, schicke sie bitte per Mail an: mark@falken-berlin.de.

TERMINE

OKTOBER

Mo, 31.10.2005, Neukölln

16-20 Uhr Halloween-Party im Anton-Schmaus-Haus, Gutschmidstr. 37, 12359 Berlin-Neukölln, U Britz-Süd.

NOVEMBER

Fr, 04.11.-So, 06.11.2005

Einsteigerseminar zum Thema Rassismus von ARA-Berlin und KidsCourage.

Sa, 05.11.2005, Neukölln

14 Uhr Treffen der Neuköllner LDK-Delegierten im Anton-Schmaus-Haus

Sa, 05.11.2005, Neukölln

16 Uhr Liederabend für junge und alte Falken Anton-Schmaus-Haus

Fr, 11.11.-So, 13.11.2005

Wir können auch anders: Leben in der Kommune. Ein Seminar in der Kommune Niederkaufungen.

Sa, 19.11.-So, 20.11.2005

10 Uhr 58. Landeskonferenz im Jugendclub KUBU, Rathenower Str. 16, 10559 Berlin (Gebäude vor dem Landesbüro). Abends PARTY!!!

Fr, 25.11.2005, Neukölln

17-19.30 Uhr Elternabend mit Lagerfeuer zum Quatschen, Austauschen, sich Kennenlernen im Anton-Schmaus-Haus

Fr, 25.11.2005, Wedding

17 Uhr Nachtreffen für die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz-Birkenau in der Villa Freundschaft, Nordbahnstraße 14 in 13359 Berlin-Wedding.

Mehr Infos, Orte und Uhrzeiten findet ihr rechtzeitig unter
www.falken-berlin.de

DEZEMBER

Sa, 03.12.-So, 04.12.2005

Landesvorstandsklausur in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein. Alle Interessierten, die die Falkenarbeit des nächsten Jahres mitgestalten wollen, sind herzlich willkommen!

Di, 06.12.2005, Neukölln

16.00-19.00 Uhr Nikolausparty im Anton-Schmaus-Haus

Fr, 09.12.-So, 11.12.2005

Kinderwochenende im Kinderferien- und Tagungshaus Wernsdorf

Do, 22.12.2005, Neukölln

16.00-19.00 Uhr Weihnachtsfest im Anton-Schmaus-Haus

So, 25.12.2005 (oder 26.12.)-So, 01.01.2006

Internationale Begegnung in Moskau. Anmeldung noch bis 8.11.2005, Tel. 2805127

Mo, 26.12.2005-Mo, 02.01.2006

Politik und Party für Jugendliche im Bayerischen Wald

Di, 27.12.2005-Di, 03.01.2006

International Winterschool in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein. Mehr Infos bei Raana Gräsle: r.graesle@kurt-loewenstein.de oder Tel. 033398-8999-18.

JANUAR

Fr, 13.01.-So, 15.01.2006

Rosa & Karl 2006. Seminar in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein

Fr, 27.01.-Mo, 06.02.2006

RF-Fahrt (für 12- bis 14-Jährige) nach Wien in den Winterferien.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Lichtenberg Falkenburg, Gensinger Str. 105, 10315 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5 13 45 23

Montags-Freitags 14.30-15.00 Uhr Hausaufgabenhilfe

Montags 15.30 Uhr Basteln, 17.30 Uhr Videofilm-AG

Dienstags 17.00 Uhr Zeitungs-AG

Mittwochs 15 Uhr Gartentag

Donnerstags 16 Uhr (im wöchentlichen Wechsel) Vollversammlung oder Kinderdisco, 17.30 Uhr Kunst-AG

Freitags 16.00 Uhr Koch-AG

Neukölln Anton-Schmaus-Haus, Gutschmidstr. 37, 12359 Berlin, Tel. 6 02 20 53

Montags-Freitags 14.00-15.00 Uhr Hausaufgabenhilfe

Mittwochs 16.30 Uhr Gitarrenunterricht. Bitte anmelden

Freitags 15-18.30 Uhr Gruppenangebote, z.B. Theater, Kochen etc.

Wedding Villa Freundschaft, Nordbahnstraße 14, 13359 Berlin, Tel. 4 93 30 69

Di-Do 14.30-17.30 Uhr Hausaufgabenhilfe

ARA-Berlin Eiertanz, Admiralstraße 17, 10999 Berlin-Kreuzberg, Tel. 6 14 72 11

Mittwochs 15.30-18 Uhr Antirassistische Mädchengruppe

Das Avanti wird vom Landesverband der SJD - Die Falken, Rathenowerstr. 16, 10559 Berlin herausgegeben. Tel.: 0 30 - 2 80 51 27, Fax: 0 30 - 2 82 64 98. eMail: info@falken-berlin.de. Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Antworten, Richtigstellungen und eigene kreative Beiträge sind erwünscht. Der Redaktionsschluss für das nächste Avanti ist der 1. Dezember 2005! Bitte schickt eure Artikel an das Landesbüro: candi-da@falken-berlin.de. Bei Fragen, Kritik und Anregungen erreicht ihr den Vorstand (und alle MitarbeiterInnen) unter [Vorname]@falken-berlin.de



Ja, ich will mitmachen ...

KidsCourage

ARA-Berlin - Jugendradio gegen Rassismus

Seminar:

Internationale Begegnung

Kinderwochenende

Rofa-Fahrt nach Wien

Sylvesterfahrt für Jugendliche

Rosa & Karl 2006

suche eine Jugendgruppe

brauche dringend Infos über die Falken

.....

Name:

Adresse:

Tel.:

... ausschneiden und an die
SJD-Die Falken, LV Berlin,
Rathenowerstr. 16
10559 Berlin schicken
oder als Elektropost an: info@falken-berlin.de

